

Gott ist tot - Nachmieter gesucht

Liebe Gäste !

„Es ist gut und richtig, dass die Frage nach dem Tod Gottes gestellt wird. Es weckt eine tiefe Freude bei allen Kirchlichen. Entbindet doch erst diese Frage Gott selbst aus seinem Metaphysischen Dasein. Und so kann im erfahrbaren Dasein unseres eigenen Lebens das Unendliche auch seine Unsterblichkeit ganz neu offenbaren. Deshalb ist es nicht nur gut für den Menschen, sondern geradezu heilsnotwendig über diese Frage den Tod Gottes betreffend zu reflektieren.“

Zitat Ende.

Dies waren ein paar Sätze aus einer Festrede zum gleichen Thema. Gehalten von einem Theologen vor über 30 Jahren.

Dies ist nicht meine Rede. Bewusst nicht !

„Du bist unwahr wie ein Festredner !“
hat Henrik Ibsen einmal gesagt.

Inwiefern ? Erfahrungswerte,

Erfahrungswerte, dass Festreden in alle Regel sehr nett, sehr abgehoben, sehr friedfertig und sehr beschaulich sind.

Ich will nicht unwahr werden. Also fange ich noch einmal neu an. Vielleicht weniger abgehoben - aber vielleicht auch weniger friedfertig und nett.

Also : Neuansatz

Wir nehmen Einsicht in die Akten von Staatsanwaltschaft und Polizei

Denn die sind zuständig. Zuständig sind sie immer bei obskuren und unklaren Todesfällen. Und dieser Fall ist
- in der Tat ! - obskur und unklar.

Wir lesen : Anonyme und öffentliche Anzeigen häufen sich. Da gibt es einen möglichen Todesfall. Aber keine direkt auffindbare Leiche.

Da steht in einer Randnotiz : Ungelöste Fragen . . .

War es ein natürlicher Todesfall ? Altersschwäche vielleicht ? Dieser Gott lebt ja schon seit vor dem Beginn der Zeit. Das ist nun mal verdammt lang.

Oder war es Mord - Wenn ja : Gibt es ein Motiv ?

Die Frage nach dem Motiv ist relativ klar :
Gott ist Schöpfer aber nicht immer beliebt –
er degradiert uns zu Geschöpfen. Weist auf Abhängigkeit hin.

Gott ist Zuspruch, aber auch Anspruch,
ist Konsequenz und Moral -
ist permanente Wertediskussion und Gewissen :
Er ist anders : Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, sagt
er.
Ein Querdenker - wer will die schon ?
Aber nicht nur Querdenker, schlimmer : er ist Spaßbremse.

Fazit : In der modernen Welt des Homo Faber ist ein
lebendiger Gott nun wahrlich kein gängiges und beliebtes
Weltbild.

Und : wer in dieser unsrer Spaßgesellschaft den Spaß bremst,
der schaufelt sich sein eigenes Grab, ist so gut wie tot.
Denn den Spaß,
den lassen wir uns durch niemand und nichts verderben.

Weitere Aktennotiz :

Wie wird der Tod überhaupt festgestellt :

Medizinisch durch

EKG : Elektrokardiogramm : Herztätigkeit

EEG : Elektroenzephalogramm : Hirntätigkeit

Im Todesfall gehen beide auf Null-Linie :

Im Englischen : Flatline, flache Linie.

Es gibt einen hervorragenden, sehenswerten Film mit dem Titel :

flatliners : Über den Tod, das Leben nach dem Tod, über Schuld und Sühne. Mit Julia Roberts.

Exkurs beendet.

Also : Flatline : Flache Linie :

Der Tod kündigt sich an.

Vielleicht liegt, wenn Gott denn tot ist, vielleicht liegt auch die Gesellschaft in ihren letzten Zügen.

Und in der Tat : Einiges ist flach geworden :

Geistig-geistlich, kulturell, hirnmäßig.

Die flache Linie

auch was das Herz,

die Herzlichkeit dieser Gesellschaft angeht !

Aber Schluss mit Philosophie und Symbolik !

Zurück zur Akte :

Was lesen wir über Tathergang und die Tatverdächtigen ?

Wurde er erschlagen ?

Von denen, die nicht wissen, was sie tun ?

Weil sie nicht wissen, was sie tun sollen.

Die zunächst die Zeit totschiagen müssen.

Und dann vieles andere.

Polizei und Staatsanwaltschaft vermuten deshalb, so heißt es, durchaus gesellschaftliche Zusammenhänge.

Wir stoßen in der Akte auf eine Frage an uns :
Gab es unterlassene Hilfeleistung ?

War es am Ende ein Eifersuchtsdrama ?!

Ein Eifersuchtsdrama ?

Immerhin wurde die Beziehung zwischen
Gott und Gemeinde schon immer
als eine Art „Ehe“ bezeichnet ?

Und wenn er nun tatsächlich versucht hat zu gehen,
die Beziehung zu beenden, aufzukündigen,
seine Braut, die amtskirchliche Gemeinde, zu verlassen ?

Klingt nicht in manchen Gebeten die verletzte Eitelkeit
seines frustrierten Partners mit :

Wo will er denn hin ohne mich ?

Was hat die Neue, was ich nicht habe ?

Und charismatisches Vakuum,
das ist doch nun wirklich kein Trennungsgrund !
Außerdem : jemand wie mich verlässt man nicht :
Zumindest nicht ungestraft !

Wir wissen, was diesem Satz oft folgt :

Der Versuch den Partner finanziell zu ruinieren ;
vielleicht kommt die Finanzkrise der Kirche daher ?

Und manchmal gibt es bei Trennung halt auch Mord und
Totschlag.

Die Immobilien, Haus und Hof werden am Ende verkauft.
Hier präziser : Klöster und Kirchen ! Wir erleben es . . .

Die Akte zieht alle Möglichkeiten in Erwägung.

War es, möglicherweise, ein Versicherungsbetrug ?

Vielleicht haben ihn die, die wussten, dass er tot ist,
in seiner Wohnung lange Zeit einfach ausgestellt.

Wie den Opa oder die Oma zuhause.

Tot ans Fenster, respektive Kirchenfenster, gesetzt, ab und zu
mal dran gewackelt.

Um wenigstens die Rente noch eine Zeit lang zu kassieren.

Spekulation bei Seite.

Aktenkundiger, auffälliger Fakt ist :

Seine Immobilien werden verkauft.

Zuletzt, ganz in der Nähe, ein Kloster :

Eine Oase für den Mittelstand.
Ein Ort der Wellness !

Wohlfühlbereich - was in drei Teufels Namen
ist daran verkehrt ?
Sollte das denn nicht ohnehin die Wesensbestimmung
eines jeden sakralen Raumes sein ?

Das wird es nun werden !

Wohlfühlbereich - Wellness :

Leben wie Gott in Frankreich.
In Frankreich : Etwa nach der französischen Revolution :
Als die meistens Kirchen umgewandelt wurden in
Pferdeställe, Getreidelager und Armenwohnungen.

Wie in Holland.
Wo 30% der Kirchen verkauft sind.
Kirchen sind jetzt Tanzsäle, Einkaufszentren, Bordelle
und Räumlichkeiten für Imbissketten :
Ironie des Schicksals !

Die von vielen aufgeklärten Menschen gewünschte
Verzahnung von Sakralem und Profanem,
von Religiösem und Weltlichem, sie findet in der Tat statt :

Als eine Art Renaissance der Tempelprostitution.

Sogar gemischte Werbung wäre denkbar :

Hätte Jesus McDonalds gekannt -
Die Speisung der 5000 wäre kein Wunder gewesen !

Und viel mehr Jugend in der Kirche, präziser :
in den kirchlichen Eximmobilien, als sonst . . .

Wir lesen weiter aus den Akten:

Aus einem Vernehmungsprotokoll, ein Dialog :

Der Kommissar :

Ihr von der Kirche : Schon aufgefallen :

Euer Hauptarbeitgeber wird seit langer Zeit vermisst,
als unauffindbar gemeldet . . .

wird, die Indizien sprechen dafür, für tot gehalten

Die von der Kirche : Seit wann :

Komm. : Wir glauben seit einigen Jahren,
vielleicht seit Jahrzehnten

Kirchliche : Unauffindbar tot seit Jahrzehnten :

Völlig falsche Rechnung Herr Kommissar :

Nie gehört : 1000 Jahre sind vor ihm wie ein Tag.

Rechnen Sie selbst : 1000 Jahre ein Tag –

Ein Jahrzehnt fällt demnach, allenfalls ! ,
nach kirchlicher Rechnung, in den Minutenbereich.

Also : Was soll das Geschrei und die ganze Aufregung,
wenn mal einer für ein paar Minuten nicht zuhause ist ?

Und sie wissen doch : Totgesagte leben ohnehin länger !

Dialog beendet !

Als Aktenrandnotiz eine andere Theorie :
Gottes Tod - ein Zeugenschutzprogramm ?

Er soll, er will nicht gefunden werden.
Hat vielleicht eine Zweitwohnung. Seit Urzeiten.
Ein Spaßvogel mit Anspruch :
Immer da.
Aber da, wo ihn die Leute nicht vermuten.

Die Wege des Herr sind seltsam ...
Und auch : Seine Wohnkultur !

Was wissen wir über ihn und seine Wohnung ?

Da steht auch eine relative Ortsangabe in seinem dicken Buch.

Ich bin da zu finden, ich wohne da, wo die Geringsten,
die Ärmsten und Bedürftigsten der Gesellschaft
zu finden sind . . .

Ob wir da schon gesucht haben ?
Wirklich intensiv - und direkt vor Ort ?

Anders gesagt :
Wir sind Papst. Da wurde laut in Deutschland gejubelt !
Wir alle sind Kirche. In diesem Sinne. In der unmittelbaren
Nähe der Misfits, der nicht Gesellschaftsfähigen.
Gemeinschaft mit denen am Rande der Gesellschaft . . .
Da wird es dann schon ruhiger.

Zum Schluss :
Ein möglicher Todesfall, eine leer stehende Wohnung :
Da müssen wir renovieren - gründlich.
Und das bedeutet viel Arbeit.

Schnell ist zu hören : Oder soll das nicht besser wieder der
Nachmieter selber machen ?
Der weiß doch ohnehin am besten, was er will . . .

Wer weiß überhaupt, wer oder was an Nachmieter kommt ?

Wir sollten nur jemand einziehen lassen,
der sich auch für unsere kulturellen Werte
und deren Erhalt einsetzt !

Dem klar ist, dass es nicht reicht,
ständig diese Werte nur theoretisch einzufordern.

Er müsste wissen, dass diese Werte weder
zum Nulltarif zu haben sind,
und schon gar nicht kurzfristig.

Zuneigung, Dankbarkeit, Liebe,
Verantwortung und Rückgrad,
Würde, Geschmack, Ästhetik
und jede Form der Arbeit am und mit Menschen,
alle benötigen andere Zeitformen
als das Beherrschen von Computer - Software.
Zeit ist manchmal mehr als Geld !

Wenn der oder die Neue eingezogen ist ,
wissen wir erst, was wir an dem,
der ausgezogen ist, hatten,

Gott ist tot - Nachmieter gesucht.
Ich schließe die Akte : mit einer letzten Randnotiz :

Ein klerikaler Witz, handschriftlicher Eintrag des leitenden Kommissars.

Jesus, Gott und der heilige Geist unterhalten sich, wo sie einmal wohnen möchten.

Jesus sagt : In Jerusalem. Es gibt zwar ein paar schlechte Erfahrungen, aber die Stadt ist einfach faszinierend !

Gott sagt : Ich möchte einmal in Mekka wohnen, einmal da, wo ich ganz alleine verehrt werde.

Der Heilige Geist sagt :

Ich will in Deutschland wohnen.

Da war ich schon sehr lange nicht mehr !

Und wenn er hier wohnt, vielleicht besucht er ja auch die Ausstellung . . .

Der Redner ist am Ende.

Er dankt für ihre Geduld.

War er unwahr wie ein Festredner ?

Ich hoffe nicht.

Waren einige Aktennotizen unbequem und provokant ?

Ich hoffe ja.

Denn hier schließt sich der Kreis :

Dieses notwendige, provokative Element der Kunst, dies in unserer Ausstellung zu entdecken, das wünsche ich Ihnen und uns allen.

